

Predigt Back to Eden – Die tote Strafe

Die tote Strafe, unser Thema heute Abend.

Dahinter verbirgt sich, wie ihr wahrscheinlich schon gemerkt habt, die Todesstrafe.

Kann es sein, dass ein Mensch die Todesstrafe verdient?

Ihr habt fleißig gevotet und das Ergebnis ist (nicht) eindeutig:

Ich habe mich beim Vorbereiten dieser Predigt wirklich schwer getan.

Denn **die Todesstrafe** ist, denke ich, nicht so sehr in unseren Köpfen.

In Deutschland gibt es schon seit 1949 keine Todesstrafen mehr, in der DDR wurde die letzte Todesstrafe 1981 verhängt.

Auch in unseren Nachbarstaaten gibt es seit mehreren Jahrzehnten keine Todesstrafe mehr.

In 131 Ländern der Welt ist die Todesstrafe **rechtlich abgeschafft** oder wird zumindest in der Praxis nicht mehr vollzogen.

Nach Angaben von Amnesty International gibt es sie aber noch **in 66 Ländern**.

90 Prozent aller Exekutionen wurden in sechs Ländern vollzogen:

China, Iran, Irak, Pakistan, Sudan und den USA.

Europa ist, mit Ausnahme von Weißrussland, praktisch eine **todesstrafenfreie Zone**.

An der Spitze liegt China mit **mehreren tausend Hinrichtungen** pro Jahr.

Erschreckend sind auch die Zahlen aus den USA.

Über dreitausend wurden in den letzten 30 Jahren verurteilt, mehr als 1000 von ihnen hingerichtet.

Von den Verurteilten allerdings, wurden 124 Todeskandidaten nachträglich freigesprochen, weil sie unschuldig waren.

Die Zahl der **unschuldig hingerichteten** im Musterland der Demokratie USA, wird auch dementsprechend hoch sein.

Seit dem Beginn unserer Geschichte **gibt es** Todesstrafen.

Auch die Methoden der Hinrichtungen sind sehr vielfältig.

Erhängen, verbrennen, Herausschneiden des Herzens, zersägen, vierteilen, kreuzigen, eingießen von flüssigem Blei in den Mund, ertränken...

um nur einige zu nennen.

Seit dem Jahr 2000 gibt es noch folgende Methoden:

Enthaupten – (Saudi-Arabien, Irak)

Der Elektrische Stuhl – (USA)

Hinrichtung durch den Strang – (z.B. Ägypten, Iran, Japan, Jordanien, Pakistan)

Die Giftspritze – (China, Guatemala, Philippinen, Thailand, USA)

Erschießen – (Weißrussland, China, Somalia, Taiwan, Usbekistan, Vietnam u.a.)

Und sogar noch die Steinigung – (Afghanistan, Iran)

Viele dieser Methoden **waren und sind** nicht nur die bloße Auslöschung des Lebens, sondern beinhalten Folter, Erniedrigung und Entwürdigung.

Aber was hat die Todesstrafe mit unserem Leben und dem Glauben an Gott zu tun?

Und: Gibt es Menschen, die den Tod als Strafe für eine Tat verdient haben?

Um diese Fragen zu klären, möchte ich auf eine Geschichte schauen, die sich in der Bibel ganz am Anfang zugetragen hat.

Adam und Eva wurden auf die Erde verbannt. Sie zeugten **zwei Söhne**, Kain, der Erstgeborene und Abel, der zweite.

Abel wurde ein Hirte, Kain ein Bauer.

Zur Zeit der Ernte brachten beide Söhne Gott ein Opfer dar.

Das heißt, sie verbrannten **einen Teil ihrer Arbeit** als Dank an Gott.

Vielleicht so ähnlich **wie wir heute** Geld spenden für die Gemeinde.

In der Bibel steht dann da:

Gott nahm Abels Opfer an, Kains Opfer aber nicht.

Von Kinderbibeln kenne ich dazu ein Bild, wo der Rauch von Abels Opfer direkt nach oben Richtung Himmel steigt und sich der Rauch von Kains Opfer quer in alle Winde verstreut. (Folie1)

Auf jeden Fall wurde Kain sehr wütend darüber, lockte seinen Bruder aufs Feld und schlug ihn dort tot.

Abel war unschuldig, darum kann man sagen, er war der erste Märtyrer der Geschichte.

Kain hatte also **keine** Todesstrafe vollzogen, sondern einen Mord begangen.

Wichtig ist aber die Folge dieses Mordes:

Gott führte **ein Gespräch** mit Kain. Er fragte ihn: **Wo** ist dein Bruder Abel?

Mit dieser Frage wollte Gott **keine** Auskunft haben.

Natürlich wusste Gott was Kain getan hatte.

Gott wollte nur, das Kain **seine Schuld bekennt**.

Kain belog Gott und antwortete frech: Bin ich der Hüter meines Bruders?

Genau wie Adam und Eva im Paradies, die alles auf die Schlange schieben wollten, konnte **Kain** seine Schuld **auch nicht** bekennen.

Gott fragt ihn: Was hast du getan?

Auch auf diese Frage wollte er keine Antwort.

Er fragte Kain: Was **hast** du nur getan? Du hast deinen **Bruder** ermordet.

Du hast dir das **Recht** herausgenommen. über das Leben deines Bruders hier auf der Erde zu entscheiden.

Und dann spricht Gott etwas Schlimmes aus: Er **verflucht** Kain.

Wenn Kain einen Ackerboden bebaut, soll der Acker ihm keinen Ertrag bringen. Kain soll unsted und flüchtig sein auf der Erde.

Das bedeutet, Kain sollte **keine Ruhe und kein Zuhause** mehr finden auf der Erde.

Kain sollte von nun an getrennt leben von Gott. Gott hatte ihn verstoßen.

In diesem Moment hatte Kain seine Schuld erkannt.

Er sagte zu Gott:

Die Strafe für meine Sünde ist zu groß, ich kann sie nicht tragen.

Jeder der mir begegnet, wird mich töten.

Wahrscheinlich war es normal zu dieser Zeit, das ein Mensch, der von Gott verstoßen wurde, vogelfrei war und von jedem getötet werden durfte.

Wahrscheinlich so nach dem Motto: **Auge um Auge, Zahn um Zahn.**

Ein Mörder darf einfach so getötet werden.

Nach dieser Klage von Kain legte Gott **sein Veto** über die Todesstrafe.

Er gab Kain ein Zeichen. Das Kainsmal.

Wie dieses Zeichen genau ausgesehen hat ist nicht wichtig.

Aber es muss **jedem**, der Kain traf, klar gewesen sein:

Wenn ich Kain töte wird sich Gott **persönlich** an mir rächen.

Gott stellte Kain unter seinen Schutz, obwohl er ihn verstoßen hatte.

Niemand durfte Kain anrühren.

Ich glaube an dieser Stelle hat Gott nicht nur Kain unter seinen Schutz gestellt, sondern das Leben der Menschen an sich!

Kein Mensch hat das Recht über den Tod eines anderen zu entscheiden.

Das ist allein Gottes Recht.

Er hat das Leben geschaffen und nur er darf es wieder nehmen.

Gott ist der Richter und der Vollstrecker, **er** bestimmt über Leben und Tod.

Der Brudermord von Kain war übrigens keine Fortsetzung der Sünde von Adam und Eva. (Folie 2)

Kain hat Abel ermordet, das bedeutet, er ist an einem anderen Menschen schuldig geworden.

Er war neidisch und zornig.

Man kann sagen es war ein sozialer Sündenfall.

Adam und Eva hatten etwas getan, das **direkt** Gott betraf.

Sie hatten Gott **nicht vertraut** und damit den eigentlichen Bruch zwischen Gott und Mensch geschaffen.

Ich möchte hier ganz bewusst eine Abstufung machen.

Kains Mord mag vielleicht in unseren Augen schlimmer erscheinen, als das essen der verbotenen Frucht.

Aber genau das Gegenteil ist der Fall: Die Sünde von Adam und Eva brachte die Trennung zwischen Gott und Mensch; der Mord Kains führte **nur** dazu, das Kain **noch weiter** von Gott entfernt lebte.

Dass die **schlimmere** Schuld bei Adam und Eva lag, können wir auch an den Folgen der beiden Taten sehen.

Kain hatte seinen Bruder erschlagen, aber die Folge davon war nicht der Tod. Gott stellte Kain sogar unter seinen Schutz, das heißt er gibt ihm sozusagen noch eine Chance, **ein Lebensrecht**.

Aber **was** war denn die Folge der verbotenen Frucht im Paradies.

Gott hatte es Adam am Anfang gesagt:

Wenn ihr von diesem Baum essen werdet, müsst ihr sterben!

Gott war zwar **auch** an diesem Punkt gnädig und hat Adam und Eva nicht sofort getötet, aber er hat die beiden **sterblich** gemacht.

Das ewige Leben weggenommen.

Um das mal auf den Punkt zu bringen:

Adam und Eva wurden durch ihre Tat im Paradies **zum Tode** verurteilt.

Gott hatte die **Todesstrafe** über Adam und Eva ausgesprochen.

An diesem Punkt muss ich etwas Wichtiges erklären:

Die Geschichte aus dem Paradies von Adam und Eva ist **nicht** unbedingt die Geschichte der ersten Menschen der Welt.

Vielleicht habt ihr euch auch schon mal gefragt, wo denn die Menschen herkamen, vor denen Kain soviel Angst hatte, getötet zu werden.

Sehr wahrscheinlich ist, dass die Geschichte im Paradies **nicht** die nur die Geschichte der ersten **beiden** Menschen ist,

sondern eine Beispielgeschichte der Menschen **überhaupt**.

Adam heißt übersetzt nicht nur Mensch, sondern auch **Menschheit** und

Eva kann auch mit **Lebensmutter** übersetzt werden.

Das bedeutet Adam und Eva sind nicht nur zwei Menschen, auch wenn **ich** aus ganzem Herzen glaube, dass es die beiden wirklich gegeben hat.

Adam und Eva stehen für die Menschen, die Gott im ersten

Schöpfungsbericht gemacht hatte.

Adam und Eva stehen **stellvertretend** für alle Menschen.

Also auch für uns.

Das was Adam und Eva getan haben, ist das, was jeder Mensch auf der Erde getan hat. **Jeder von uns** hat sich gegen Gottes Gebote aufgelehnt und ihm damit nicht vertraut.

Das bedeutet weiter, dass diese Todesstrafe, die Gott über Adam und Eva ausgesprochen hat, **für jeden von uns gilt!**

Wir - sind - zum Tode - verurteilt.

Gott hat die Todesstrafe **über uns** ausgesprochen.

Und das wissen wir doch oder, wir wissen, dass wir einmal sterben müssen!

Als ich mir über das Thema Gedanken gemacht habe, ist mir eine Folge von „Star Trek – the next Generation“ durch den Kopf geschossen.

Ich war früher ein großer Fan davon.

Ich weiß nicht ob ihr die Serie oder die Filme kennt?

Captain Picard und das Raumschiff Enterprise.

Die legendären Sätze zu Beginn sind vielleicht bekannt.:

"Der Weltraum, unendliche Weiten. Wir befinden uns in einer fernen Zukunft. Dies sind die Abenteuer des neuen Raumschiffs Enterprise, das viele Lichtjahre von der Erde unterwegs ist, um fremde Welten zu entdecken, unbekannte Lebensformen und neue Zivilisationen.

Die Enterprise dringt dabei in Galaxien vor, die nie ein Mensch zuvor gesehen hat."

Bei der Folge die ich meine, fliegt die Enterprise zu einem Planeten namens Rubicam 3.

Dort angekommen machen einige der Besatzungsmitglieder Landurlaub.

Das Volk das dort lebt heißt Edo und sie haben ein interessantes Gesetz.

Wir schauen uns mal eine kleine Szene der Folge an.

Leider nur in englisch (Video)

Wesley ist beim spielen in eine Art Gewächshaus gefallen.

Hier taucht das große Problem auf, denn die Edos haben ein besonderes Gesetz.

Es gibt bei ihnen nur eine Strafe für das übertreten von Gesetzen:

Den Tod! Egal wie schlimm oder harmlos die Übertretung ist, ob man sie kennt oder nicht, die Folge der Übertretung ist immer gleich.

Nach unseren **menschlichen** Maßstäben ist das absoluter Blödsinn.

Eine Tat ist nicht wie die andere und gerade so etwas wie Mord ist in unseren Augen oft das schlimmste. Aber in ein Gewächshaus zu fallen, noch dazu ohne Absicht ist doch höchstens ein Versicherungsfall.

Ich selbst möchte auch nicht in einer Welt leben, in der jeder Fehler gleich mit dem Tod bestraft wird. Aber ein bisschen Ähnlichkeit hat das Gesetz der Edo mit dem Gesetz Gottes.

Gott hat uns Gebote gegeben, die wir halten sollen.

Dabei sind die Gebote an sich, nicht das wichtigste, sondern unser Vertrauen zu Gott.

Wir werden nicht zu Sündern indem wir die Gebote brechen.

Sondern wir werden zu Sündern wenn Gott nicht glauben, dass diese Gebote gut sind. Das ist Sünde! Das mangelnde Vertrauen zu Gott.

Das Brechen eines Gebotes ist doch nur die Folge davon, dass ich Gott nicht vertraue und nicht daran glaube, dass dieses Gebot richtig und gut für mein Leben ist.

Darum ist in Gottes Augen auch nicht das **eine oder andere Gebot** schlimmer, sondern immer nur **das fehlende Vertrauen zu ihm**.

Das bedeutet konkret: Jede Sünde hat bei Gott die gleiche Konsequenz. Den Tod. Genau wie auf Rubicam 3.

Auch das Essen der verbotenen Frucht im Paradies klingt erstmal gar nicht so schlimm. Ist doch so ähnlich wie bei Nachbarn eine Birne vom Baum zu klauen.

Unserem Gott geht es aber darum, dass wir ihm vertrauen.

Darum haben wir gesündigt gegen Gott. Weil wir ihm nicht vertraut haben! Und wir haben auch gesündigt gegen Menschen.

So wie Kain, wir haben genauso anderen Menschen Schaden zugefügt. Hoffentlich haben **wir** niemanden umgebracht wie er, aber wir haben Schuld an anderen Menschen. Egal ob wir sie belogen oder betrogen haben, neidisch oder zornig gewesen sind, gelästert haben oder anderen schlechtes gewünscht haben.

Diese Schuld gegen andere Menschen, kommt auch aus unserem Misstrauen gegen Gott.

Wir sind genau wie Kain verstoßen, mit einer Gnadenfrist dem Tod ausgeliefert.

Von Gott aus dem Paradies geworfen und aus seiner Nähe verbannt.

Niemand konnte dagegen etwas tun, außer Gott selbst.

Deswegen hat er Jesus zu uns geschickt. (Kreuz)

Weil wir der Todesstrafe angeklagt sind.

(Zum Baum mit Kreuz)

Durch unser fehlendes Vertrauen zu Gott haben wir alle den Tod verdient.

Der Baum aus dem Paradies ist unser Todesurteil.

Doch seit Jesus gibt es wieder Hoffnung, er hat unsere Schuld, den Baum, weggenommen.

Und sich selbst der Todesstrafe hingegeben.

Gott hat das Opfer des unschuldigen Jesus angenommen.

Gott hat die Todesstrafe, die eigentlich uns gilt, an Jesus vollzogen. Deswegen haben wir die begründete Hoffnung, durch Karfreitag und Ostern, zurückzukommen in Gottes Gegenwart.

In seine Nähe. Zurück ins Paradies. Back to Eden.

Und wir haben die Hoffnung, dass wir durch Jesus, fähig sind, anderen Menschen mit Liebe zu begegnen, statt mit Hass und niemand unschuldig zu verurteilen.

Kein Mensch hat das Recht, andere Menschen zum Tode zu verurteilen. Das ist allein Gottes Recht.

Aber Gott hat das Recht uns die Todesstrafe zu erlassen, wenn wir an Jesus glauben.

Amen